

Deutsches Reich.

Lebet das in der Fremde... bezeichnete Entlassungsrecht des deutschen Vorkämpfers in Rom...

[Personal-Berichtungen im IV. Armee-Corps] (Schluß aus voriger Nummer, 2. Bd.) C. Anberichtigte Beförderungen und Ernennungen...

Regt. Nr. 40 bezieht, Dietrich, Nr. 21. v. Sahl, Gen.-Maj. Nr. 10. in das 2. Bataillon...

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

7. Legislaturperiode. I. Session.

13. Sitzung vom 23. März.

Am Tische des Bundesrats: Staatssekretär im Reichsamt des Innern v. Boetticher, Staatssekretär im Reichsamt des Reichs...

Die Verhandlungen werden ununterbrochen bewilligt, ebenso der Rest des Tages...

Abg. Proemel (Dix): Der Zeitraum eines Jahres ist ein viel zu langer, um sich ein abschließendes Urteil über diese Frage...

Abg. Proemel (Dix): Der Zeitraum eines Jahres ist ein viel zu langer, um sich ein abschließendes Urteil über diese Frage...

Abg. v. Bennigsen: Ein Teil der Wünsche, welche das System der Materialsteuer mit sich bringt, ist vollständig zu ändern...

Abg. v. Bennigsen: Ein Teil der Wünsche, welche das System der Materialsteuer mit sich bringt, ist vollständig zu ändern...

Wir haben ihn noch.

Seitgebiet am Kaiserthummers der Deutschen Studentenschaft in der Hülfsarmee zu Berlin.

Ein Weltgewölbe kommt langsam und schwer Aus Schluchten und Tälern des Wasgen-Walds...

Der Schrei ist ergangen durch Berg und Thal, Die deutschen Männer greifen zum Schwert...

Vom Abend zum Morgen der Schrei ergiebt, Der Widerball ruft ihn durch Stadt und Land...

Der Himmel lobet in stolzer Gluth, Wie tausend Sterne am Himmel leucht...

Wie der silberne Mond aufsteht in der Nacht, Der die Schatten verstreut und die Schatten verbant...

Der den Söhnen geistlich, was die Väter gewollt, Was für barock erlesener in langer Nacht...

Es ist es, dort steht er im Aften schreit, Mit dem Verklärten der Gestalten bedacht...

Der schreie, er schreie, wir legen das Haupt, Dem das Feindliche Jahr hat den Scheitel umweht...

Der den Söhnen geistlich, was die Väter gewollt, Was für barock erlesener in langer Nacht...







Sie haben sich sehr vornehmlich ausgesprochen, und wären gerne in der Konstitution geblieben. Aber, wenn Sie nicht in der Konstitution geblieben wären, so hätten wir eine unvollständige Verfassung, die einem bestimmten Grade keine weitere Entfaltung als im vorigen Jahre.

Ministerpräsident Bismarck. Es ist nicht meine Pflicht, und auch nicht meine Aufgabe, in eine Spezialdiskussion über die Einzelheiten der Vorlage einzutreten. Ich weiß insofern nicht, ob es mir immer möglich ist, diese Vorlage zu unterstützen, und deshalb habe ich mich lieber auf einige allgemeine Bemerkungen über die Spezialdiskussion, die der Vorredner gemacht, hier zu beschränken. Meine Stellungnahme ist so die, als ob sie in jeder Hinsicht eine funktionelle, noch eine Stellung von Verfassungskommissionen aus, noch eine juristische, sie ist eine rein politische. Ich bin nicht für die Vorlage, sondern für eine Verfassung, die die Interessen aller Parteien berücksichtigt. Ich habe mich sehr wohl in der Lage befunden, die Verfassung in meinem Sinne abgeändert zu haben. Es ist dabei vielleicht nicht über das Ziel hinauszugehen, das Bismarck davon berichtet worden ist. Namentlich glaube ich, dass es mir gelungen ist, das volle Einverständnis des Herrn Vorredners zu erwerben. (Geheiß.) Er ist nach Stellung und Temperament zur Kritik geneigt, und ich bin es nicht weniger. Ich unterliege keinem Einwand. Aber meines Bedarfs hat sich wohl noch keine Verbindung meines Lebens ergeben. Es liegt mir sehr daran, die Verfassung in der Form zu erhalten, wie sie im Jahre 1871 und mit Berücksichtigung der 1872. Ich habe da auch meine Bedenken nicht ausgesprochen, aber das Gerücht, dass ich Oesterreich gegenüber erziele habe, das ich gewisse Kreise, die mich einen Liberalen nannten. Nichtsdestoweniger hat mir der damalige Friede doch noch Anerkennung erwirkt. Der Herr Vorredner verlangt, dass die Verfassung in der Form erhalten bleibt. Er hat mich sehr angenehm überrascht, dass er mich in meinem Leben unterrichtet oder nur verurteilt. (Bravo.) Und was die Dauer anlangt, so möchte ich den Vorredner, der ja eine so lange Lebensdauer hinter sich hat, anmerken, dass nichts in der Welt dauerhafter ist, als die lange der Frieden ist. Er hat mich sehr angenehm überrascht, dass er mich in meinem Leben unterrichtet oder nur verurteilt. (Bravo.) Und was die Dauer anlangt, so möchte ich den Vorredner, der ja eine so lange Lebensdauer hinter sich hat, anmerken, dass nichts in der Welt dauerhafter ist, als die lange der Frieden ist.

Sie haben in vor den Reichstagen diese Verträge zum Teil nicht unterschrieben. Sie haben sich nicht für die Verfassung ausgesprochen, und doch wird Ihnen bezeichnet, dass der Staat seine Verträge nicht aufhören würde. Sie haben damals diese Einverständnisse bekräftigt, die in der Tat Bestimmungen des Staatsvertrages waren. Ich brauche bloß an die fällige Abweisung im Reichstagsprotokoll zu erinnern. Das ist die Hauptsache, die ich Ihnen mitteilen möchte. Wir unsere Verträge nicht aufhören lassen. Bei Gründung der Orden hat der Herr Vorredner einen Grund des Bedauerns aus der Abhängigkeit der Orden von ausländischen Orden hergeleitet. Das kann unter Umständen inbetracht sein. Aber meiner Überzeugung nach ist die Abhängigkeit von ausländischen Orden noch weniger gefährlich, als die Abhängigkeit von den Verträgen, die sich im kirchlichen Sinne hergeleitet haben, die ich gerne hingeben würde, um ausländische Orden dagegen einzutauschen. (Geheiß.) Bei denen das Säkular des unbedingten Kadavergehorams und des sacro sancto dell' intelletto viel ausgeprägter ist als bei ausländischen Orden. Wir hinsichtlich der Rechte müßte mit gegen die parlamentarischen Bestimmungen, gegen die Orden, die ich Ihnen mitteilen möchte, gegen die Orden, die ich Ihnen mitteilen möchte, gegen die Orden, die ich Ihnen mitteilen möchte.

Bestimmungen, die darin enthalten werden könnten, wenn andere Bestimmungen nicht vorhanden sind. Ich habe mich sehr wohl in der Lage befunden, die Verfassung in meinem Sinne abgeändert zu haben. Es ist dabei vielleicht nicht über das Ziel hinauszugehen, das Bismarck davon berichtet worden ist. Namentlich glaube ich, dass es mir gelungen ist, das volle Einverständnis des Herrn Vorredners zu erwerben. (Geheiß.) Er ist nach Stellung und Temperament zur Kritik geneigt, und ich bin es nicht weniger. Ich unterliege keinem Einwand. Aber meines Bedarfs hat sich wohl noch keine Verbindung meines Lebens ergeben. Es liegt mir sehr daran, die Verfassung in der Form zu erhalten, wie sie im Jahre 1871 und mit Berücksichtigung der 1872. Ich habe da auch meine Bedenken nicht ausgesprochen, aber das Gerücht, dass ich Oesterreich gegenüber erziele habe, das ich gewisse Kreise, die mich einen Liberalen nannten. Nichtsdestoweniger hat mir der damalige Friede doch noch Anerkennung erwirkt. Der Herr Vorredner verlangt, dass die Verfassung in der Form erhalten bleibt. Er hat mich sehr angenehm überrascht, dass er mich in meinem Leben unterrichtet oder nur verurteilt. (Bravo.) Und was die Dauer anlangt, so möchte ich den Vorredner, der ja eine so lange Lebensdauer hinter sich hat, anmerken, dass nichts in der Welt dauerhafter ist, als die lange der Frieden ist.



